

## Vor 100 Jahren: Das elektrische Licht hält in Neuhofen Einzug



*Noch 1964 stand das Transformatorhaus, links des Bildes, unmittelbar an der Brücke Rehbaches und gegenüber der Sporthalle. Im Hintergrund die neue Rehbachschule*

Einer sagt es dem anderen im Dorf: In der Königstraße (heute Pestalozzistraße) im neu gebauten und bereits bezogenen Wohnhaus der Familie des „Riedel-Schuhmachers“ brennt das „elektrische Licht“. Dieses Novum lassen sich nicht wenige Neuhofener entgehen. Sie suchen bei Dunkelheit das Haus auf und drücken an dessen Fenster ihre Nasen platt, um das „Wunder“ zu bestaunen.

So erinnerte sich später jedenfalls die Tochter des

Schuhmachers an den Einzug des elektrischen Lichts in der Gemeinde im Jahr 1913. Damit gehörte die Zeit der Petroleumlampen der Vergangenheit an. Ab jetzt leuchten die Glühbirnen des amerikanischen Erfinders Thomas Edison. Die Lieferanten des Petroleums, Philipp Jakob Riedel und Israel Fischer hatten nachfolgend mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen.

Bis in Neuhofen das Licht brannte, musste allerdings ein langer Weg zurückgelegt werden. Er war verbunden mit zahlreichen Verhandlungen. Schon in der Gemeinderatsitzung am 25. Januar 1910 wurde mit einer Studienkommission wegen der Errichtung der Überlandzentrale verhandelt. Zur Aufklärung über das Gesamtvorhaben wurden die Einwohner am 7. März 1912 zu einem Vortrag in den Saal „Zum Mayerhof“ (Rosengarten) von Vertretern der „Rheinischen Schuckert Gesellschaft“ und der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft“ eingeladen.

Am 20. Juni 1912 entschied sich der Gemeinderat einstimmig für den Anschluss der Gemeinde an die „Pfälzische Überlandzentrale“ zur Versorgung von „elektrischem Licht und elektrischer Kraft“. Und da Fortschritt bekanntlich nicht umsonst ist, sollten zur Deckung anfallender Kosten Teile des Gemeindelandes in der „Kellerei“ und im „Woog“ veräußert werden. Am 3. Mai 1913 befasste sich der Gemeinderat mit dem Gedanken, das benötigte Transformatoren-Haus hinter die linksseitigen Häuser der Bachgasse zu bauen. Der endgültige Standort war dann jedoch unmittelbar neben dem Rebach. Nach einer abschließenden Sitzung am 17. Mai 1913 begann die Firma „Esslinger Maschinenbau“ mit dem Bau des Ortsnetzes. Die Einspeisung des Stromes mit Stromstärke von 110 Volt, in die einzelnen Häuser erfolgte über Dachständer. Anschließend wurden die Hausanschlüsse montiert. Die Strom-Zähler dazu lieferte das Münchener Zählerwerk Isaria. Laut Vertrag vom Mai 1913 waren schon damals die „Pfalzwerke Ludwigshafen/ Rhein A.G.“ für den Strombezug in Neuhofen verantwortlich. (Siehe beigegegebene Kopie über den Vertrag.) Die Überwachung, Bedienung und Unterhaltung des Ortsnetzes und der Straßenbeleuchtung